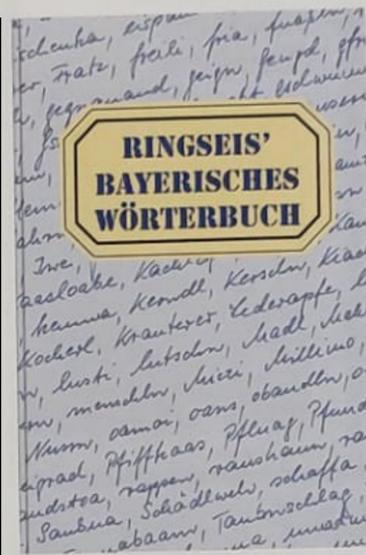


„Bleibts gsund! Und redts Boàrisch!“

Warum es sich beim Dialekt „um etwas Besonderes handelt, das man pflegen und mit dem man sich auseinandersetzen muss.“*

*Titel und Untertitel dieser Literaturübersicht sind Zitate aus Johann Rottmeirs neuem Buch „Redt er Bairisch oder is er a Breiß?“ (Volk Verlag; Näheres zu diesem Buch – samt einem kurzen Auszug daraus – siehe nächste Seite)

hilfreiches Handbuch und Nachschlagewerk“ eingeschätzt, der dieses Werk zwar „als weniger wissenschaftliche als populäre Alternative zum „Zehetner“ betrachtete, es aber den „Büchereien Altbayerns unbedingt“ zur Einstellung empfahl. Und nun immerhin auch schon seit zwölf Jahren lieferbar ist das einerseits sehr kompakte wie inhaltlich sogar noch etwas weiter ausgreifende Büchlein „**Bairisch**“ von Hans Ulrich Schmid (C.H. Beck, 12,95 €): „Nicht nur über die bairische Sprache, ihre Entwicklung und ihre Besonderheiten informiert Hans Ulrich Schmid in seinem Kompendium [...], sondern auch über literarische Glanzpunkte und bedeutende bairische Autorinnen und Autoren vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie über das Brauchtum, die Herkunft von Familien-, Orts und Flurnamen und über „das irdische Paradies, bewohnt von wilden Tieren“, wie der „Alte Fritz“, Preußenkönig Friedrich II., einst süffisant konstatierte. Alles über Bayern, wie der Titel vermuten lässt, vermittelt diese Neuerscheinung zwar nicht, aber zur Erstinformation über die Ausprägungen der „liberalitas bavarica“ gewährt dieses Buch doch einen durchaus kurzweiligen Überblick.“



Ebenfalls ein Dauerbrenner seit Jahrzehnten ist „**Ringseis' Bayerisches Wörterbuch**“ (Bayerland, 19,90 €), von Hannes S. Macher „als